

ERWACHSENE. BILDUNG.

**Dokumentation einer Fachveranstaltung
zum Demografischen Wandel in Thüringen**



**Eine Publikation der Landesorganisation der Freien Träger
in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.**

Eine Kooperationsveranstaltung von LOFT e.V. mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Thüringen e.V., der Landvolkbildung Thüringen e.V., der Ländlichen Heimvolkshochschule Thüringen e.V. und der Katholischen Landvolkshochschule Eichsfeld e.V.



Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Herausgebers	03
2. Tagungsprogramm	04
3. Impulsreferat	05 - 07
Der Demografische Wandel in Thüringen – Fakten, Prognosen, Herausforderungen (Michael Birnbaum / Serviceagentur Demografischer Wandel Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr Erfurt)	
4. Präsentation der Einzelveranstaltungen	
4.1. Präsentation der Landvolkbildung Thüringen e.V.	08 - 09
4.2. Präsentation Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Uder.	10 - 11
4.3. Präsentation Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V.	12 - 14
4.4. Präsentation Ländliche Heimvolkshochschule Kloster Donndorf	15 - 17
5. Diskussion und Resümee	18 - 19
6. Referenten, Moderatoren	20
7. Kooperationspartner	21
8. Liste der Teilnehmer	22
9. Impressum	23

Vorwort des Herausgebers

Die Landesorganisation der Freien Träger in der Erwachsenenbildung Thüringen (LOFT) e.V. hat in mehreren Veröffentlichungen drei Felder herausgearbeitet, die für die gegenwärtige und zukünftige gesellschaftliche Entwicklung bedeutsam sind und in denen die Freien Träger in spezifischer Weise Kompetenzen und Möglichkeiten einbringen. Es sind dies die Demokratiebildung, die Bildung für das Ehrenamt bzw. bürgerschaftliches Engagement und die Erwachsenenbildung im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel. Im letztgenannten Bereich hat LOFT nun in 2011 vier seiner Einrichtungen mit der Bearbeitung des Themas „Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des demografischen Wandels im ländlichen Raum“ beauftragt, die hierfür in besonderer Weise geeignet sind: Die Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V., die Landvolkbildung Thüringen e.V., die Katholische Landvolkshochschule Eichsfeld e.V. und die Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V. Jede Einrichtung hat dazu zunächst eine ihre regionalen und zielgruppenspezifischen Bezüge und Problemlagen aufnehmende Einzelveranstaltung durchgeführt. Sodann haben die Einrichtungen gemeinsam die hier dokumentierte Fachtagung konzipiert und organisiert, die die Ergebnisse der Einzelveranstaltungen in einem erweiterten Rahmen vor- und zur Diskussion stellt.

Insofern verfolgt LOFT mit einer solchen Auftragsvergabe, die auch in Zukunft praktiziert werden soll, sowohl das Ziel, die Kooperation von Freien Trägern zu stärken als auch der interessierten Öffentlichkeit den Stand von und die Herausforderungen an die Erwachsenenbildung in wichtigen gesellschaftlichen Bereichen näher zu bringen. In diesem Sinne wünsche ich eine anregende Lektüre der Tagungsdokumentation.

Dr. Jürgen Neubert

Vorstandsvorsitzender LOFT e.V.

Programm

Abschlussveranstaltung

„Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum“

Donnerstag 15.03.2012 von 14.00 – 17.30 Uhr

Haus der Grünen Verbände Alfred-Hess-Straße 8 in Erfurt

- 14:00 Begrüßung
 Dr. Jürgen Neubert
 Vorstandsvorsitzender LOFT
- 14:10 Der Demografische Wandel in Thüringen - Fakten, Prognosen,
 Herausforderungen
 Michael Birnbaum
 Dipl. Geograph Serviceagentur demografischer Wandel
- 14:30 Der demographische Wandel auf dem Lande – Die Lebensbedingungen der
 Menschen im ländlichen Raum
 Bettina Görber
 Mitarbeiterin *Landvolkbildung Thüringen e.V.*
- Der Demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Naturschutz
 und die Umweltbildung
 Uwe Vogt
 Naturführer im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
- Umgang mit der Überalterung in Gruppen und Initiativen im ländlichen Raum
 Sylva Müller
 päd. Mitarbeiterin *LEB Thüringen e.V.*
- Unsere Dörfer überaltern – Was können wir tun? Projekt Donndorf
 Lisa Mahler
 Pädagogische Mitarbeiterin
- 15:45 Pause
- 16.15 Diskussion „Ergebnisse – Ziele – Ausblick“

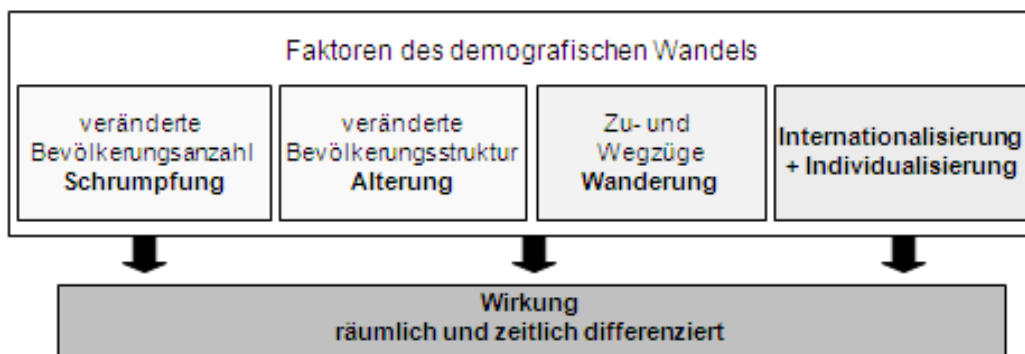
Die Veranstaltung wurde von Dipl.-Theologe Arno Brombacher, Leiter der Ländlichen Heimvolkshochschule Kloster Donndorf, moderiert.

Der Demografische Wandel in Thüringen - Fakten, Prognosen Herausforderungen

Zusammenfassung des Referates von Michael Birnbaum, Serviceagentur Demografischer Wandel

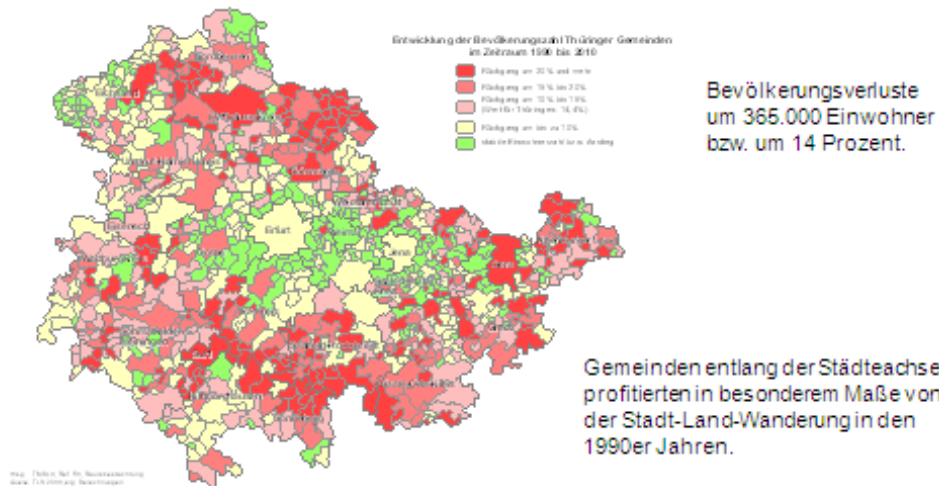
„Der demografische Wandel ist ein nicht umkehrbarer, aber gestaltbarer Prozess, der alle Ebenen des gesellschaftlichen Lebens betrifft. Er ist Aufforderung, aber auch Chance, die Zukunft neu zu denken.“ Mit diesem Satz präsentierte sich die Serviceagentur Demografischer Wandel, die vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr beauftragt wurde, politische Entscheidungsträger, Unternehmen, Verbände und gesellschaftliche Akteure aus allen Bereichen über den demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf alle Facetten des täglichen Lebens zu informieren. Michael Birnbaum gab als Vertreter der Serviceagentur nicht nur einen umfassenden Einblick in den demografischen Wandel der sich in den letzten 20 Jahren vollzogen hat, sondern auch einen Ausblick auf die kommenden 20 Jahre.

Demografischer Wandel – ein komplexer Prozess



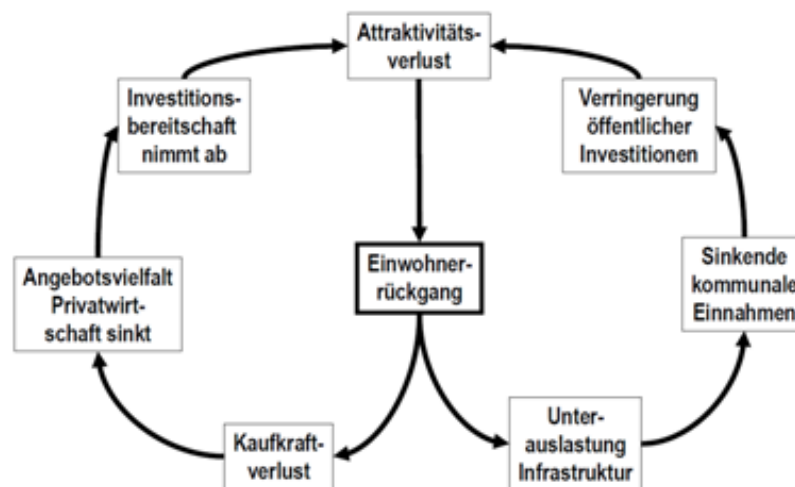
Die Komplexität des Demografischen Wandels durch die Prozesse Schrumpfung, Alterung und Bevölkerungswanderung wurde durch verschiedene Grafiken verdeutlicht. Die regionale Bevölkerungsentwicklung von 1990 – 2010 wurde dargestellt und verdeutlichte die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Landkreisen Thüringens.

Regionale Bevölkerungsentwicklung 1990-2010



Präsentiert wurden die Prognosen bis 2030. Sicher ist dabei, dass die Bevölkerung in Thüringen schrumpfen wird. Jedoch ist auch innerhalb Thüringens mit einer großen Binnenwanderung zu rechnen, d.h. die Region entlang der Autobahn Eisenach – Erfurt – Weimar – Jena wird von einem Wachstum ausgehen können, während sich der Schrumpfungsprozess in den Landkreisen in Nord-, Nordost- und Südthüringen verschärfen wird.

Die Konsequenzen der Schrumpfung ...



Quelle: Univ.-Prof. Dr. Ulf Heine (2012)

Die oben gezeigte Grafik verdeutlicht den Attraktivitätsverlust des ländlichen Raumes durch den Schrumpfungsprozess. Um dem entgegenzuwirken, werden von der Serviceagentur Demografischer Wandel folgende Empfehlungen.

Konsequenzen für die Erwachsenenbildung:

- regional differenzierte Abnahme des Nachfragepotenzials
- altersstrukturelle Veränderung der Nachfrager
- Veränderte Angebotsbedarfe
- „Senioren“ als heterogene Interessengruppe
- erhöhte Potentiale für ehrenamtliches Engagement

Handlungsfelder für die Erwachsenenbildung:

- berufsbegleitende und berufsrelevante (Weiter-) Bildung
- Vernetzung mit Partnern in der Region
- Integratives Lernen
- Aktivierung von gemeinnützigem Engagement
- Förderung des Zusammenhalts der Generationen
- Entwicklung eigener Profile
- Erschließung neuer Zielgruppen

Das Fazit, der sich anschließenden Diskussion in seinen 3 Hauptergebnissen:

1. Je früher die Entwicklungen erkannt werden, desto besser kann darauf reagiert werden.
2. Es gibt keine fertigen Rezepte, wie man mit den demografischen Veränderungen und die Folgewirkungen in den einzelnen Dörfern und Regionen umgehen soll, sondern aus Modellprojekten und Erfahrungen muss jedes einzelne Dorf seinen eigenen Plan entwerfen, um auf die veränderte Situation zu reagieren. Best – practice – Beispiele helfen, sich Rat und Ideen zu holen.
3. Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung aller Betroffenen wie Bürger, Vereine, Bildungsträger, Kirchen, Betriebe, Kommunen, Landkreise und Ministerien ist erforderlich, um zukunftssträchtige Konzepte zu entwickeln, um einerseits der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken und andererseits mit den Auswirkungen so umzugehen, dass die Folgen für die im Dorf lebenden Menschen erträglich bleiben.

Der demographische Wandel auf dem Lande – Die Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Raum Landvolkbildung Thüringen e.V.

Bettina Görber Landvolkbildung Thüringen e.V.

Landvolkbildung Thüringen e.V. ist ein gemeinnütziger Bildungsverein, gegründet 1991. Er entwickelte sich schnell zum anerkannten Bildungsträger für Erwachsenenbildung im ländlichen Raum. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Erfurt. Außenstellen gibt es in Stadtroda, Mühlhausen und Rudolstadt. Neben einer Vielzahl allgemeinbildender Themen werden berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen sowie Umschulungen besonders in kleinen Städten und Gemeinden angeboten. LVB unterstützt in den Dörfern die Landfrauen- und Seniorenarbeit, organisiert Informations- u. Lehrveranstaltungen zu vielerlei Themen. Kompetente Ansprechpartner waren zu unserer Fachtagung von LOFT der Landseniorenverband Thüringen e.V., der Landfrauenverband Thüringen e.V., die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen e.V. und der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Thüringen e.V. Diese Verbände sind sehr mit den Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Raum verbunden und befassen sich schon seit einigen Jahren mit dem Thema demografischen Wandel und dessen Auswirkungen. Auch bei LVB gibt es in den kommenden Jahren einen personellen Umbruch. Einige Mitarbeiter werden in den nächsten Jahren ausscheiden und es müssen neue jüngere Mitarbeiter, die den Verein weiterführen gefunden werden.

Die LOFT Veranstaltung fand mit 38 Teilnehmer am 29.09.2011 im Haus der Grünen Verbände in Erfurt unter dem Motto „Der demografische Wandel auf dem Lande – Die Lebensbedingungen der Menschen im ländlichen Raum“ statt. Der Begriff „Demografie“ wurde von allen Seiten beleuchtet. Es wurde festgestellt, dass der ländliche Raum am meisten bedroht ist, hier ist Handlungsnotwendigkeit geboten. Die Teilnehmer waren alle sehr interessiert und diskussionsfreudig, da ihnen das Problem des demografischen Wandels nicht unbekannt ist und sie in diesem Punkt unbedingten Handlungsbedarf sehen. In den Dörfern macht sich der demografische Wandel schon heute bemerkbar. Es leben viel mehr alte Leute in den Dörfern, Busse fahren kaum noch, Kindertagesstätten sind geschlossen, Ärzte fehlen, aber auch Verkaufseinrichtungen gibt es kaum noch. In der Diskussion kam klar zum Ausdruck, dass so schnell wie möglich reagiert werden muss, sonst ziehen noch mehr Menschen aus den Dörfern weg, besonders die jungen Leute und die alten bleiben allein zurück.

Im ersten Referat erläuterte der Paritätische Wohlfahrtsverband Thüringen e.V., dass er sich bereits seit längerer Zeit mit dem Problem befasst und Projekte beantragt hat, um

die lokale Ökonomie im ländlichen Raum zu entwickeln. Da der Verdienst in Thüringen gering ist, führt er Verhandlungen mit den Pflegekassen, um unsere Pflegekräfte im Pflegedienstbereich zu binden. Er zeigt den Ministerien Wege auf, um auf die Planungsprozesse einzuwirken. Eine Änderung im Steuersystem ist erforderlich. In der Gesellschaft stehen komplexe sozialpolitische Megatrends an.

Die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen e.V. will die Sozialplanungsprozesse stärker angehen, durch regionale Sozialplaner die Daten erfassen. Die daraus entwickelten Sozialpläne sollen Prognosen zugrunde liegen, um auf Probleme besser zu reagieren. Kinder fehlen von Frauen aus dem Mittelstand. In der Vereinsarbeit sind Probleme die Unkosten und die Regresspflicht, hier muss der Staat entsprechende Rahmenbedingungen schaffen.

Der Landseniorenverband Thüringen e.V. sagt, dass sich der demografische Wandel im ländlichen Raum nicht nur in Ostdeutschland vollzieht. Schwerpunkt liegt auf der Schaffung attraktiverer Dörfer. Der Staat muss dort lenken und leiten. In der Politik ist die Ökonomie die entscheidende Frage, Leute gehen dorthin, wo Sie was verdienen. Unsere Senioren zeigen politische Verantwortung durch Mitwirkung in verschiedenen Gremien. Selbst die Landsenioren müssen und sollen sich aktiv in die Politik einmischen, stoßen oft an ihre Grenzen mit Aufwand und Zeit.

Auch der Landfrauenverein Thüringen e.V. hat keine Patentlösung. Ursachenbekämpfung ist das wichtigste Problem. Ebenfalls müssen sie Mitstreiter gewinnen für die Sache. Wo Landfrauen sind, da ist Leben in den Dörfern, da wird sich um viele gekümmert, die Hilfe benötigen. Es wurden in der Diskussion Beispiele genannt, wie man gemeinschaftlich Jung und Alt Kultur und Brauchtum pflegt und somit junge Leute anspricht. Jedoch ist die Jugend erst wieder in einem gewissen Alter ansprechbar, da sie zwischenzeitlich andere Interessen haben. Wichtig sind intakte Familien, in denen Alt und Jung miteinander leben kann. Es kam zum Ausdruck, dass Vereine Fördermöglichkeiten nutzen sollen, leider scheitert das jedoch oftmals an der enormen Bürokratie.

FAZIT:

Tue Gutes und rede darüber! – denn: gute Ideen und Ergebnisse müssen verbreitet werden.

Jeder soll seine Stärken im Verein nutzen. Die Vereine müssen näher zusammenrücken und für gemeinschaftliche Grundziele kämpfen, um gemeinsam besser Druck auf die Politik auszuüben.

Der Demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Naturschutz und die Umweltbildung

Uwe Vogt, aktiver Naturführer im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal in Zusammenarbeit mit der Kath. LVHS Eichsfeld e.V.

Die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, als Einrichtung der Kath. LVHS Eichsfeld e.V. ist sowohl Heimvolkshochschule wie auch Familienferienstätte und arbeitet seit Jahren gezielt mit Naturführern ihres Kooperationspartners, dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal zusammen, um allen Altersklassen in der Umweltbildung gerecht zu werden.

Die Nachfrage nach geführten Wanderungen hat in den letzten Jahren enorm zugenommen, aber die Bereitschaft der jüngeren Generation aktiv über den Naturschutz zu informieren, leider nicht. Von daher kann es als Chance gesehen werden, hier vor allem die älteren Menschen gezielt anzusprechen und weiterzubilden. Wer hört nicht gern den Erzählungen von Oma und Opa zu, wie sie früher gelebt haben und auf den Feldern arbeiten mussten, dabei „Fuchs und Hase Gute-Nacht“ sagten, verbunden mit neuen Erkenntnissen aus dem Naturschutzbereich. So hat es sich der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal und die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld als Ziel gesetzt, Menschen ab 50 vermehrt in den Bereich der Naturführer einzubinden.

Die Auftaktveranstaltung, welche am 19.12.2011 in der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld stattfand, gab dazu den Anfang. An dieser Veranstaltung nahmen verschiedene Naturführer, wie u.a. Herr Horn vom Hainichland oder auch Herr Schmidt, pensionierter Lehrer und aktiver Naturführer im Naturpark, aber auch einige Mitarbeiter der Naturparkverwaltung Fürstentum, u.a. Herr Stefan Sander teil. Nachdem Frau Gießler, von der Serviceagentur Demografischer Wandel aus Erfurt in einem allgemeinen Vortrag die Risiken aber auch das Potenzial der veränderten Altersstruktur aufzeigte, wurde anschließend zusammen erörtert, welche neuen Erkenntnisse und Möglichkeiten es im Bereich der Umweltbildung gibt. Dazu gab die Referentin, Frau Kaetsch einen sehr guten Einblick. Anschließend wurde während der Veranstaltung, angeregt durch den Vortrag von Frau Gießler, in der gesamten Gruppe erörtert, welchen Einfluss der Demografische Wandel auch auf den Naturschutz insbesondere auf genutzte Flächen hat. So wird die Natur wahrscheinlich Gewinner des Demografischen Wandels sein, da es durch die Entleerung des Raumes zu einer Entspannung der Arten, Biotopen und Ressourcen führen wird. Bestes Beispiel dafür ist das sogenannte „Grüne Band“, wo in der Abgeschiedenheit der ehemaligen innerdeutschen Grenze eine Vielzahl von seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten überleben konnten und sich wieder vermehrt ausbreiten. Die Landwirtschaft hingegen könnte sowohl Verlierer, wie auch Gewinner sein, denn die großflächige Aufgabe bzw. Nutzungsänderung in der Landwirtschaft kann einerseits zur Zunahme von Strukturen

und damit zu einer erhöhten Artenvielfalt führen, aber großflächige Monokulturen könnten auch zur Belastung der Ressourcen führen und somit die Artenvielfalt belasten oder sogar dezimieren.

Als Ergebnis der Veranstaltung lässt sich zusammenfassen, dass dies ein Thema ist, welches auf jeden Fall weiter bearbeitet und ausgebaut werden sollte, mehr bereits ausgebildete Naturführer eingebunden und neue Naturführer ausgebildet werden sollten. Zusammen wollen die beiden Institutionen, die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld und der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal interessierten Menschen die Möglichkeit geben, sich gezielt als Naturführer ausbilden zu lassen und auch die bereits vorhandenen Naturführer weiterbilden, um Chancen zu nutzen. Chancen für den Naturschutz, da sich ältere Menschen aktiv bilden und anschließend ihr Wissen weitergeben können, als Chance für die Bildungseinrichtungen qualifizierte aktive Naturführer an interessierte Gruppen vermitteln zu können und als Chance für den Naturschutz, in dem sich Menschen noch mehr dafür einsetzen und somit ein Stück Lebensqualität für sich und ihre Mitmenschen bewahren.

Auswirkungen auf den Naturschutz

Die **Natur** wird vermutlich einer der Gewinner des demografischen Wandels sein.

Die Entleerung des Raumes kann zu einer Entspannung hinsichtlich Arten, Biotopen und der Ressourcen führen

Ein gutes Beispiel dafür ist das „Grüne Band“.

In der Abgeschiedenheit an der ehemaligen innerdeutschen Grenze konnte eine Vielzahl von seltenen- und bedrohten Tier- und Pflanzenarten überleben.

Die **Landwirtschaft** könnte Gewinner aber auch Verlierer sein.

Großflächige Aufgabe bzw. Nutzungsänderungen in der Landwirtschaft können zu einer Zunahme der Strukturen und damit zu einer erhöhten Artenvielfalt führen.

Aber es kann auch so kommen:

Großflächige Monokulturen könnten zur Belastung der Ressourcen führen, die Artenvielfalt belasten und möglicherweise sogar dezimieren.



Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum
Der Demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Naturschutz und die Umweltbildung
Träger: Kath. LVH-Schule Eichsfeld e.V., Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld



Auswirkungen auf die Umweltbildung

Schrumpfung, Alterung, Wanderung sowie Internationalisierung und Individualisierung werden sich auch auf die Umweltbildung auswirken. Nachwuchsprobleme liegen aber sicherlich auch am zurück gegangenen Interesse am Ehrenamt aufgrund fehlender Anreize.

Heute wird die Umweltbildung in den Großschutzgebieten zum größten Teil durch Praktikanten u.s.w. vermittelt.

Für qualifizierte Naturpädagogen fehlt das entsprechende Geld.

Was muss geschehen ?

Es muss zusammen gearbeitet werden – Aus- und Weiterbildungen in Kooperation mit der BFS Eichsfeld und dem NP EHW

Synergieeffekte müssen genutzt werden.

Viele Gruppen müssen eingebunden werden

Die eingetretenen Pfade müssen verlassen werden – Umweltbildung auch als Chance für die ältere Generation.

**Das Wichtigste aber ist der Wille
die Probleme gemeinsam anzupacken**



Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum
Der Demografische Wandel und seine Auswirkungen auf den Naturschutz und die Umweltbildung
Träger: Kath. LVH-Schule Eichsfeld e.V., Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld



Erwachsenenbildung als zentraler Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum – Umgang mit der Überalterung in Gruppen und Initiativen im ländlichen Raum

Sylva Müller LEB Thüringen e.V.

Die LEB ist eine gemeinnützige Bildungseinrichtung, die vor allem im ländlichen Raum tätig ist. Wir sind in ganz Deutschland aktiv und wirken in Thüringen seit 1991. Die LEB ist nach dem Thüringer Erwachsenenbildungsgesetz als förderungsberechtigt anerkannt. Auf regionaler Ebene organisieren im Wesentlichen ehrenamtliche Mitarbeiter/innen die Arbeit in den Kreisarbeitsgemeinschaften. Insgesamt arbeitet die LEB regional und auf Landesebene mit über 150 Vereinen zusammen. Sie unterstützt die Gruppen in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Neben dem Bereich der Erwachsenenbildung, trägt die LEB mit Bildungsprojekten zur Verbesserung der Beschäftigungschancen bei.

Die demografische Entwicklung macht auch vor unseren Gruppen und Vereinen nicht halt. Zu Beginn der 90ziger Jahre gründeten sich die meisten unserer Gruppen. Engagierte Menschen bauten diese auf und leisteten eine hervorragende Arbeit die überwiegend im Ehrenamt erfolgte. Nun sind diese Gruppen jedoch auch 20 Jahre älter geworden und mit ihnen die Leiter und Mitglieder. Es ist immer wieder ein Thema, dieser Überalterung entgegenzuwirken. Daher wurden wir von unseren Gruppen dazu motivierte, sich dieser Thematik intensiver zu widmen.

Somit führten wir am 28.10.2011 in Meiningen eine Veranstaltung für unsere Gruppen und Vereine aus Mittel- und Südthüringen durch, in deren Verlauf wir dieses Thema näher beleuchten wollten. Gut 40 Teilnehmer folgten der Einladung, um mit uns gemeinsam die derzeitige Situation zu analysieren und Lösungsansätze zu finden. Ziel war es anhand der Ursachen Empfehlungen zu geben diese Entwicklung zu stoppen bzw. ihr entgegenzuwirken. Mit der Unterstützung einer Fachdozentin (Frau Sybille König), wollten wir unserer Zielstellung näher kommen. In einem kleinen Vortrag erläuterte die Dozentin und Workshop Leiterin die Situation der demografischen Entwicklung in Deutschland und im Speziellen in Thüringen. Als Konsens war zu sehen, dass die Bevölkerung Zusehens älter wird. Der Wandel kommt nicht erst, sondern wir sind bereits mitten drin. Damit ergab sich die zentrale Frage: „Wir gehen wir damit um und wie stellen wir uns darauf ein?“

Daraus resultierend wurden folgende Eckpunkte in Kleingruppen diskutiert: und ausgewertet.

- 1.) Wie geht man mit dem Rücktritt des Gruppenleiters um?
- 2.) Wird die geänderte Arbeitsweise eines neuen Leiter akzeptiert?
- 3.) Sind die Themeninhalte noch zeitgemäß?

- 4.) Werben wir für uns?
- 5.) Welche Strategien zur Nachwuchsförderung wenden wir an?
- 6.) Was könnte man noch ausprobieren?



Aktive Diskussion in den Kleingruppen

Ergebnisse der Kleingruppen Ergebnisse:

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Gruppendiskussion im Plenum vorgestellt und ausgewertet. Hier nun eine Übersicht der wichtigsten Ergebnisse aus allen Gruppen:

- das eigene Angebot überarbeiten und unter Berücksichtigung auf die Zielgruppe evtl. neu ausrichten
- Bekanntheitsgrad in der Region erhöhen
- Partner suchen – ansprechen – mit einbinden
- Arbeit auf mehrere Schultern verteilen
- frühzeitig über Nachwuchs in Punkto Leitung nachdenken
- die Mitglieder der Gruppe für neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit schulen
- sich ganz konkret neue Zielgruppen suchen (z.B. auf Schulen zugehen und Projektarbeiten
- Bedarfsanalyse durchführen

Fazit:

In den Gruppen existieren Ideen und klare Vorstellungen zur Nachwuchsgewinnung. Eine große Chance wird darin gesehen, sich über die dörflichen Strukturen hinaus besser zu vernetzen. Im Rahmen solcher Netzwerke können Defizite, wie z.B. ärztliche Versorgung, Kinderbetreuung, Arbeitsplätze verringert werden und die Abwanderung junger Menschen in die Städte gestoppt werden. Hierbei wird ein großer Unterstützungsbedarf gesehen, den die LEB Thüringen durch zielgerichtete Weiterbildung und durch ihr Netzwerk leisten kann. Dazu sollen zum einerseits die regelmäßig in den Planungsregionen stattfindenden Regionalkonferenzen besser genutzt werden andererseits ein Weiterbildungsprogramm

mit passenden Themen aufgestellt und 2013 umgesetzt werden. Noch steckt ein sehr großes Potential in der ehrenamtlichen Arbeit, welches droht verloren zu gehen. Allen ist bewusst, dass wenn keine Anstrengungen unternommen werden, der ländliche Raum nicht nur überaltern wird sondern das das gesamte gesellschaftliche Leben in den ländlichen Gebieten stark darunter leiden wird.

Unsere Dörfer überaltern – Was können wir tun? Projekt Donndorf

Lisa Mahler Ländliche Heimvolkshochschule Kloster Donndorf

Die Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e. V. ist eine Erwachsenenbildungseinrichtung, in der nach dem Konzept „Leben und Lernen unter einem Dach“ gearbeitet wird. Die Teilnehmer der Bildungsveranstaltungen kommen überwiegend aus dem Freistaat Thüringen. Sie lernen und leben für ein paar Tage gemeinsam in der sanierten Klosteranlage Donndorf. Im Jahre 2011 besuchten

2982 Gäste die Bildungseinrichtung. Sie verweilten zwei bis sechs Tage in der Bildungseinrichtung, so dass über 9000 Teilnehmertage erreicht wurden.

In der Einrichtung arbeiten gegenwärtig 27 Personen (auch Teilzeit). 30 % der Mitarbeiter sind über 60 Jahre alt und nur drei Arbeitnehmer sind unter 25. Bei den Referenten, die in der Seminararbeit tätig sind, haben schon einige die 70 überschritten. Auch bei den Teilnehmern ist eine zunehmende Überalterung zu beobachten.

Das Dorf Donndorf, wo sich die Heimvolkshochschule etabliert hat, ist ebenso vom demografischen Wandel betroffen wie der gesamte Kyffhäuserkreis, der bundesweit zu den negativsten Landkreisen zählt. Überalterung ist hier so offensichtlich, dass keiner mehr darüber sprechen möchte. Politiker neigen dazu, die Situation schön zu reden und die Illusion zu wecken, die Politik könne dem entgegenwirken. Die Mitarbeiter der Heimvolkshochschule hatten es nicht leicht, Menschen zu finden, die bereit waren, sich sachlich mit den Folgen der demografischen Entwicklung auseinander zu setzen.

Kurzbericht zum Tagesseminar am 25. Oktober 2011

„Unsere Dörfer überaltern – Was können wir tun?“

Zu dem Seminar hatten sich 10 Personen eingefunden, die in unserer Region (Kyffhäuserkreis und Kreis Sömmerda) in besonderer Weise von der Überalterung unserer Dörfer betroffen sind:

Zwei Pfarrer von ländlichen Kirchgemeinden: Rossleben und Etzleben,
zwei Vertreterinnen des Seniorenkreises Donndorf,
eine Vertreterin des Frauenkreises der ev. Kirchgemeinde Donndorf/Gehofen,
eine Vertreterin des Familienkreises der ev. Gemeinde Langenroda,
eine Vertreterin der Landfrauen Donndorf,
ein Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Donndorf,
ein Vertreter einer politischen Partei.

Die vorgetragenen Referate zur Prognose der Demografischen Entwicklung in unserer Region und in Thüringen von Lisa Mahler und Dr. Wilhelm Ambold wurden mit großem Interesse verfolgt und anschließend durchaus kontrovers diskutiert.

Alle Seminarteilnehmer waren sich jedoch einig darüber, dass der demografische Wandel in ihren Dörfern schon drastische Formen angenommen hat. In ihren Gruppen ist eine starke Überalterung zu spüren. Auch wenn natürlich der Ruf nach der Politik laut wurde, so waren sich letztlich alle einig, dass es in ihrer Hand liegt, wie man mit der Gestaltung der veränderten Situation umgeht.

Kurzbericht zu dem Tagesseminar

„Unsere Dörfer überaltern – Was können wir tun?“

7. November 2011 im Heimathaus Leubingen

Das Dorf Leubingen ist auch heute schon akut von Überalterung betroffen. Der Vortrag über Daten, Fakten und Prognosen zur demografischen Entwicklung wurde mit großer Skepsis angehört. Keiner der Anwesenden wollte diese Informationen hören. Die Teilnehmenden reagierten mit Ablehnung und Schuldzuweisung wie z. B. der Westen hat unsere Dörfer kaputt gemacht, früher war alles besser u. ä.

Die Diskussion verlief sehr heftig und kontrovers. Die Situation war zu vergleichen mit einer aufgebrachten Bürgerversammlung. Die persönliche Betroffenheit der Teilnehmenden war wahrscheinlich zu groß, um sich dem Problem sachlich zu nähern.

Bei beiden Veranstaltungen wurden folgende Befürchtungen laut:

Isolierung – mangelnde Mobilität – schlechte Versorgung – keine Kinder = keine Zukunft – Verfall der Häuser – Vereinsamung – kein Konsumangebot – keine Schule - kein Kindergarten – keine Arzt – kein Frisör – öffentliche Abgaben extra teuer - Wegfall öffentlicher Verkehrsmittel – keine Kirche - kein Internetzugang – keine Bildung – kultureller Rückschritt – zurück bleiben Alte und Schwache – Armut

Diese Befürchtungen sind zum Teil schon Realität, aber das Ausmaß der nahen Zukunft ist im Einzelnen für den Bürger noch nicht zu übersehen.

Andererseits wurden in den Seminaren aber auch Erwartungen formuliert, wie man das Leben in den Dörfern als lebenswert gestalten kann. Unabhängig davon, wie groß ein Dorf ist, sollte es immer Orte der Begegnung geben: Häuser, in denen sich Menschen treffen können, um gemeinsames zu tun. Diese Häuser sollten barrierefrei sein. Treffpunkte wie Plätze, Brunnen, Bäume, Bänke und Orte sollten zum Gespräch und zur informellen Begegnung einladen. Wichtig sind auch feste Termine und Orte für gemeinsame

Veranstaltungen. Die Art der Veranstaltung und die Themen können variieren. Bildung ist an dieser Stelle gefragt. Ein immer wiederkehrender Wunsch älterer Menschen ist es, die Mobilität abzusichern. Der Transport zum Arzt, zum Einkauf oder zum Seniorentreff u. ä. ist eine der größten materiellen Sorgen der älteren Dorfbewohner. Ist die Transportfrage nicht geklärt, ist der alte Mensch in seiner Unabhängigkeit bedroht. Nachbarschaftliche Hilfe sollte gefördert und organisiert werden, damit sich jeder entsprechend seiner Gaben in die Dorfgemeinschaft einbringen kann.

Die Frage, wer all diese Aufgaben erfüllen soll, wurde in den Seminaren sehr differenziert diskutiert. Natürlich soll die Politik – hier die Kommunen – alles zum Besten regeln. Aber die demografische Entwicklung wird sich voraussichtlich negativ auf die öffentlichen Kassen auswirken, so dass schon heute nach Alternativen gesucht werden muss. Den Vereinen in den Dörfern fällt schon heute eine zentrale Rolle zur Gestaltung des Dorflebens zu. Erwartungen richten sich auch an die Kirche im Dorf. Kann sie sich auch für Nichtmitglieder öffnen? In den größeren Dörfern können Seniorenbüros oder auch Mehrgenerationshäuser zum Ort der Begegnung und Bildung sein. Diese Modelle bewähren sich schon in der Praxis.

Entscheidend war in der Diskussion jedoch die Erkenntnis, dass vor allem die Alten selbst – auch als Ehrenamtliche- mitarbeiten müssen, um die Lebensqualität im dörflichen Alltag zu erhalten. „Wer was kann, soll was tun.“ Ob das Leben im Dorf lebenswert ist, bestimmen und gestalten die Bewohner letztlich selbst.

Resümee

Sowohl die einzeln durchgeführten Veranstaltungen in den Institutionen, wie auch die Tagung „Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des Demografischen Wandels im Ländlichen Raum“, brachten viel Raum zur Diskussion wie Potenziale in der Erwachsenenbildung besser genutzt werden können und welche Konsequenzen der Demografische Wandel, in dem wir uns ja bereits befinden, für die Erwachsenenbildung mit sich bringt. Die stetig ansteigende Gruppe der so genannten „über 50-Jährigen“ birgt ein großes Potenzial für die Erwachsenenbildung. Es wird Aufgabe der Träger der Erwachsenenbildung in Thüringen sein, gemeinsam zu ermitteln, was der künftige Bedarf an Bildung sein wird. Hier ist Kooperation und die Unterstützung von LOFT gefragt. Die Erfahrungsberichte der einzelnen Bildungsveranstalter, aber auch die prognostische Einschätzung des Referenten Birnbaum machen deutlich: jedes Dorf ist anders. Wir können davon ausgehen, dass jedes Dorf andere Probleme und Herausforderungen hat. Die demografische Entwicklung wird sehr differenziert von Ort zu Ort verlaufen. Besonders Kleinstdörfer bedürfen unserer besonderen Aufmerksamkeit. Einerseits werden Angebote gefragt sein, die besonders nah am Bürger sind (im Dorf bleiben!). Andererseits muss man sich der Tatsache bewusst sein, dass spezielle Angebote nicht für sehr wenige Personen durchgeführt werden können, sondern in Zentren angeboten werden, wie zum Beispiel in einer Heimvolkshochschule. Die Idee der Heimvolkshochschule ist ja auch in Dänemark im 19. Jahrhundert aus der Not geboren worden, dass die dänischen Bauern auf Einzelgehöften lebten und Erwachsenenbildung nur mit gemeinsamer Unterkunft realisiert werden konnte.

Welche Aufgaben im Rahmen des demografischen Wandels die Erwachsenenbildung zu erfüllen hat, kann man nicht pauschal beantworten, dennoch sind Tendenzen erkennbar. Die Rolle der Erwachsenenbildung wird mit Sicherheit weiterhin sein, Inhalte zu vermitteln, die den Bedürfnissen der Dorfbewohner gerecht werden. Eine wesentliche Aufgabe ist sicher die **Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen** in unterschiedlichen Organisationen. Die politische Kultur im Dorf wird auch in Zukunft Thema sein, zumal gerade in einigen Dörfern sich die rechte Szene breit macht. Demokratieverständnis im 21. Jahrhundert steht ebenso auf der Agenda wie die Frage der Toleranz im Umgang mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen.

Bildungsbedarf bezüglich des Umganges mit allem Fremden wird in Hinblick auf die bevorstehenden Zuwanderungen von Menschen mit multikulturellem Hintergrund in

Thüringer Dörfer sicher dann bestehen, wenn Kommunen sich entschließen sollten, die leer stehenden Häuser z.B. mit Migranten zu besiedeln. Die ländliche Bevölkerung scheint den Fremden doch sehr reserviert gegenüberzustehen.

Die Rolle der Erwachsenenbildungsträger sollte aber in den Dörfern weit über die Wissensvermittlung hinausgehen: sie sollten **Begleiter und Motivator** von Vereinen sein, die als Kooperationspartner für die Erwachsenenbildung große Bedeutung haben. Auch sollten die Bildungsträger die Senioren, die Betroffenen selbst im Auge haben, um die Menschen zu stärken, mit den demografischen Veränderungen umzugehen: **Hilfe zur Selbsthilfe**.

Lässt man die Erfahrungen im Rahmen des Projektes Revue passieren, so gibt es einige Modelle, die als gelungen bezeichnet werden können.

- Mehrgenerationshäuser z.B. Rossleben
- Seniorenbüro, ev. Kirche Etzleben
- Die „Schule“ für Senioren in Donndorf, ein wöchentlicher Seniorentreff, wobei vor dem Kaffeetrinken eine Bildungseinheit vorgeschaltet ist. Diese „Schule“ wird schon seit Jahren von LEB begleitet.
- Ein generationsübergreifendes Modell hat sich im Dorf Langenroda entwickelt. Dort wird durch Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde zu einem monatlichen Bildungstreff eingeladen. Dieser Bildungsabend ist für die Bürger des Dorfes Langenroda, unbeachtet des Alters, Geschlechts oder Konfession. Mit diesem gemeinschaftsstiftenden Modell, welches Menschen aller Schichten im Dorf verbindet, ist die Dorfgemeinschaft auf Erfolgsspur – trotz Überalterung.

Die Tagung „Erwachsenenbildung als Faktor zur Bewältigung des demografischen Wandels im ländlichen Raum“ machte nicht nur deutlich, dass **Vielfalt, Kreativität und Differenziertheit** gefragt ist, sondern in besonderem Maße auch **Kooperation und Vernetzung**.

Bildungseinrichtungen müssen mit den Verwaltungen, den Bürgermeistern, Pfarrern, den Feuerwehren, den sozialen Hilfsdiensten und Vereinen zusammenarbeiten, damit sie dem Bildungsbedarf gerecht werden.

Die freien Träger sollten ihre Erfahrungen austauschen und sich vernetzen, soweit dies notwendig ist. Knapper werdende Ressourcen erfordern engere Zusammenarbeit.

Die Landvolkbildung, die LEB und die Heimvolkshochschulen in Donndorf und Uder haben

sich im Verlauf des Projektes dem Thema „Demografischer Wandel“ auf sehr unterschiedliche Art und Weise genähert. Der gesellschaftliche Veränderungsprozess wurde zur Kenntnis genommen. Mit ersten Bildungsexperimenten tasteten sich die Bildungsträger und die Betroffenen an die Probleme heran.

Referenten, Moderatoren

Referenten

Dipl. Geograph Michael Birnbaum
Mitarbeiter des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
Serviceagentur Demografischer Wandel -
Steigerstraße 24,
9096 Erfurt
Tel.: 0361/379-1505 oder 0361/379-1506
E-Mail: info[at]serviceagentur-demografie.de

Bettina Görber
Mitarbeiterin Landvolkbildung Thüringen e.V.
Landvolkbildung Thüringen e.V.
Alfred-Hess-Straße 8,
99094 Erfurt
Tel.: 0361/26253-284 Fax.: 0361/26253-288
E-Mail: Landvolkbildung[at]t-online.de

Uwe Vogt
Naturführer im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld
Eichenweg 2
37318 Uder
Tel.: 036083/ 42311 Fax.: 036083/42312
E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de

Sylva Müller
Bereichsleiterin LEB Thüringen e.V.
Bahnhofstraße 28
99510 Apolda
Tel.: 03644/619114 Fax.: 03644/619115
E-Mail: [mueller.sy\[at\]leb.de](mailto:mueller.sy[at]leb.de)

Lisa Mahler
Pädagogische Mitarbeiterin
Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
Kloster Donndorf 6,
06571 Donndorf/ Unstrut
Tel.: 034672/851-0 Fax.: 034672/851-20
E-Mail: lhvhs[at]klosterdonndorf.de

Moderator

Dipl.-Theologe Arno Brombacher
Leiter der Heimvolkshochschule
Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
Kloster Donndorf 6
06571 Donndorf
Tel.: 034672 / 851 - 0 Fax: 851-20
E-mail: lhvhs[at]klosterdonndorf.de

Kooperationspartner

Ländliche Heimvolkshochschule Thüringen e.V.
Pädagogische Mitarbeiterin Dipl.-Sozialwirtin Lisa Mahler
Kloster Donndorf 6,
06571 Donndorf/ Unstrut
Tel.: 034672/851-0 Fax.: 034672/851-20
E-Mail: [lhvhs\[at\]klosterdonndorf.de](mailto:lhvhs[at]klosterdonndorf.de)
Internet: www.klosterdonndorf.de

Katholische Landvolkshochschule Eichsfeld e.V.
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld
Pädagogische Mitarbeiterin M.Sc. Stefanie Gradwohl
Eichenweg 2
37318 Uder
Tel.: 036083/ 42311 Fax.: 036083/42312
E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de
Internet: www.bfs-eichsfeld.de

Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V. -
Bereichsleiterin Regionalbüros Mittel- Südthüringen Sylva Müller
Hinter dem Bahnhof 12,
99427 Weimar
Tel.: 03643/74980 Fax.: 03643/749810
E-Mail: [thueringen\[at\]leb.de](mailto:thueringen[at]leb.de)
Internet: www.th.leb.de

Landvolkbildung Thüringen e.V.
Geschäftsführerin Gisela Scheel
Alfred-Hess-Straße 8,
99094 Erfurt
Tel.: 0361/26253-284 Fax.: 0361/26253-288
E-Mail: [Landvolkbildung\[at\]t-online.de](mailto:Landvolkbildung[at]t-online.de)
Internet: www.landvolkbildung.de

Liste der Teilnehmer

	Name	Organisation
01	Lisa Mahler	LHVHS Thüringen e.V.
02	Sylva Müller	LEB Thüringen e.V.- AG Regionale Bildung
03	Steffi Gradwohl	KLVHS Eichsfeld e.V.
04	Bettina Gröber	Landvolkbildung Thüringen e.V.
05	Alfred Bax	LEB Thüringen e.V
06	Evelyn Sittig	LEB Thüringen e.V.-AG Regionale Bildung
07	Edelgard Weber	Langenroda
08	Gisela Rink	Seniorenclub Donndorf
09	Gertraud Bauschke	Seniorenbetreuung Donndorf
10	Heidi Schneider	Heimatverein Leubingen
11	Uwe Vogt	KLVHS Eichsfeld e.V.
12	Ute Kirchner	KLVHS Eichsfeld e.V.
13	Antje Schmerbauch	Thür. Netzwerk für Demografie
14	Jürgen Neubert	DGB-Bildungswerk Thüringen e.V.
15	Carla Riechel	Kath. HVHS St. Ursula
16	Dagmar Henning	LVB
17	Rüdiger Herdin	Vdk OV Roßleben
18	Monika Träger	Vdk OV Roßleben
19	Wolf Jürgen Träger	Vdk OV Roßleben
20	Gerhard Zacher	WBG
22	Frau Reizhard	Landsenioren Wachsenburg
23	Klaus Tellhelm	Landsenioren Thörey
24	Cornelia Köhler	Landfrauen Apfelstedt
25	Ingelore Fiedler	Landfrauen Stotternheim
26	Arno Brombacher	LHVHS Thüringen e.V
27	Michael Birnbaum	TMBLV
28	Dorothea Brack	FFZ Arnstadt
29	Rosemarie Uecker	FFZ Arnstadt
30	Anita Altmann	Frauengruppe Geraberg
31	Christina Petzold	Naturkult IGO

Impressum

Herausgeber:

Landesorganisation der freien Träger
in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.

Geschäftsstelle LOFT

Semmelweisstr. 2

99096 Erfurt

Telefon: 0361-2625280

Telefax: 0361-2625281

E-Mail: info@loft-thueringen.de

www.loft-thueringen.de

Redaktionsteam: Müller, Mahler, Gradwohl, Scheel

Gestaltung Deckblatt: Diemar, Jung & Zapfe

Druck: [bitte Namen eintragen]

**Landesorganisation der freien Träger
in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.**

Geschäftsstelle LOFT

Semmelweisstr. 2

99096 Erfurt

Telefon: 0361-2625280

Telefax: 0361-2625281

E-Mail: info@loft-thueringen.de

www.loft-thueringen.de



**Eine Publikation der Landesorganisation der Freien Träger
in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.**